

V CHECK

Geldanlage. Unabhängig erklärt.

Reichen 500.000 Euro für die goldenen Jahre?

Geldanlage im Ruhestand

Carmen Bandt

Klaus Morgenstern



Autoren

Carmen Bandt

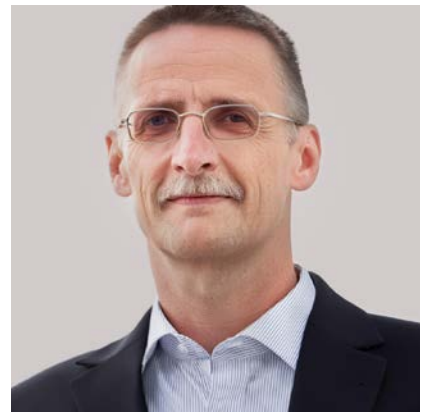
ist Gesellschafterin, Geschäftsführerin und Mitbegründerin der KIDRON Vermögensverwaltung GmbH in Stuttgart. Seit Ende ihres Studiums ist sie in der Beratung und Finanzplanung von hochvermögenden Kunden tätig. Nach Stationen bei einer Sparkasse und einer Privatbank war die zertifizierte Finanzplanerin zuletzt bei einem Multi-Family-Office tätig, bevor sie 2018 die KIDRON Vermögensverwaltung gründete.

Das Thema der Vermögensplanung für das gesamte Leben ist Carmen Bandt ein besonderes Anliegen. Bereits den ganz jungen Kunden möchte sie die richtige strategische Ausrichtung in Geldanlagen mitgeben, damit auch aus anfänglich kleinen Sparraten ein großes Vermögen generiert werden kann. Kunden in der Lebensmitte und im Rentenalter unterstützt sie darin, alle Effizienzen zu nutzen und Herausforderungen zu meistern, um das Altersvorsorgekapital optimal aufzubauen, zu steigern und später die richtigen Ausschüttungsstrategien anzuwenden.

Diese Broschüre basiert auf einem Web-Seminar von Carmen Bandt und wurde KI-unterstützt für V-CHECK erstellt. Die Broschüre richtet sich an Einsteiger ohne Vorkenntnisse und soll eine erste Orientierung geben. Sie kann jedoch nicht alle Aspekte vollumfänglich beleuchten und in keinem Fall eine individuelle Beratung ersetzen.

Klaus Morgenstern

widmet sich als freiberuflicher Journalist seit mehr als 40 Jahren vielfältigen Wirtschafts- und Finanzthemen. Sein Fokus richtete sich in der jüngeren Vergangenheit vor allem auf die Altersvorsorge und Rentenpolitik. Diese Themenfelder standen von 2012 bis Oktober 2025 im Mittelpunkt seiner Arbeit, als er das Deutsche Institut für Altersvorsorge (DIA) als Sprecher in der Öffentlichkeit vertrat. In dieser Zeit wurde er auch Mitherausgeber mehrerer Ausgaben einer vielbeachteten Altersstudie und war Host vieler Ausgaben eines Podcasts, der sich mit Rentenfragen beschäftigte. Nach diesem Ausflug auf die Unternehmensseite kehrte er wieder in seine ursprüngliche Profession als unabhängiger Fachjournalist zurück. Als Mitglied der Jury des Deutschen bAV-Preises begutachtet er seit mehr als zehn Jahren innovative Betriebsrentenkonzepte.



Inhalt

1. Warum das Thema auch Sie betrifft	7
1. Versicherungen, Aktien und Anleihen	10
1.1 Versicherungen: Garantien und Renditeerwartungen auf dem Prüfstand	10
1.2 Aktien: Chancen und Herausforderungen	11
1.3 Anleihen: Sicherheit und Stabilität	12
1.4 Strategische Kapitalverteilung für individuelle Ziele	12
2. Finanzielle Absicherung im Rentenalter	14
2.1 Auswirkungen der Inflation auf die Kaufkraft	14
2.2 Erstellung einer detaillierten Ausgabenanalyse	14
2.3 Erstellung einer Bestandsaufnahme	16
2.4 Anpassung der finanziellen Planung im Ruhestand	16
3. Inflation – der versteckte Feind Ihrer Rentenplanung	17
3.1 Berechnung des erforderlichen Vermögens	17
3.2 Strategien zur Vermögenssteigerung und Inflationsschutz	19
4. Vermögensverteilung richtig planen	20
4.1 Renditepotenzial und Volatilität	20
4.2 Anleihen: Sicherheit durch regelmäßige Zinszahlungen	21
4.3 Kombination von Aktien und Anleihen für optimale Ergebnisse	21
5. Erfolgreich investieren im Alter	22
5.1 Herausforderung Inflation und niedrige Zinsen	22
5.2 Diversifizierung als Schlüssel zur Stabilität	22
5.3 Rendite-Dreieck: Historische Renditen, Schwankungen und Durststrecken im Überblick	23
5.4 Lebensalter-Regel und individuelle Planung	24
5.5 Die richtige Entnahmestrategie: die Vier-Prozent-Entnahmeregeln	24
5.6 Portfolio-Optimierung und Risikomanagement	26
5.7 Dividendenpolitik und Kapitalverzehr	26
6. ETFs als Anlageoption für Ruheständler	28
6.1 Vorteile von ETFs	28
6.2 Auswahl der richtigen ETFs	28
6.3 Emotionale Aspekte	29
7. Mit langfristiger Planung zum Erfolg	30
7.1 Expertenrat statt emotionale Anlagefehler	30
7.2 Der Vorteil langfristiger Anlagestrategien	30
8. Fazit	32

Impressum

Autoren:

Carmen Bandt
KIDRON
Vermögensverwaltung GmbH
Stuttgart
kidron-stuttgart.de

Klaus Morgenstern
unabhängiger Finanzjournalist
V-CHECK

V. i. S. d. P.:

Markus Kiefer
V-Bank AG
Rosenheimer Straße 116
81669 München

V-CHECK

Eine Marke der V-Bank AG
Rosenheimer Straße 116
81669 München
089 2153880-0
info@v-check.de

KI-Hinweis

Der Text dieses eBook wurde mit-
hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI)
formuliert. Die Inhalte basieren auf
einem Webinar von V-CHECK und
dienen der allgemeinen Information.
Sie ersetzen keine individuelle Be-
ratung. Für Entscheidungen sollten
zentrale Aussagen stets eigenständig
geprüft werden.

1. Auflage 2026
© V-Bank AG 2026

Bildnachweis:

S. 1: AscentXmedia (iStock)
S. 2 oben: Thomas Wieland
S. 2 unten: DIA – Deutsches Institut
für Altersvorsorge
S. 5: V-Bank AG
S. 6: nortonrsx (iStock)
S. 9: Goads Agency (iStock)
S. 33: Dimensions (iStock)
S. 56: Elysiumm (iStock)

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

kaum eine Frage bewegt Menschen im mittleren Lebensalter so sehr wie diese: Reicht mein aufgebautes Vermögen für meinen Ruhestand? Und wie viel Geld brauche ich überhaupt? Was auf den ersten Blick wie eine einfache Rechenaufgabe wirkt, erweist sich bei näherem Hinsehen als komplexes Zusammenspiel aus Lebensplanung, Inflation, Renditeerwartung und persönlichem Lebensstil. Die Antwort hängt weniger von der Zahl selbst ab – sondern davon, wie Sie mit Ihrem Vermögen umgehen. In Zeiten niedriger Zinsen, steigender Lebenserwartung und unsicherer Rentenversprechen gewinnt das Thema private Altersvorsorge zunehmend an Bedeutung. Viele Menschen möchten wissen, wie sie ihr Ersparnis so strukturieren können, dass es ein Leben lang reicht – ohne auf Sicherheit oder Flexibilität im dritten Lebensabschnitt zu verzichten. Ob durch Versicherungsprodukte, Aktien, Anleihen oder ETFs oder Immobilien: Die Möglichkeiten sind vielfältig, die Entscheidungen oft schwierig.



Corinna Geser
Leiterin Team V-CHECK

Genau hier setzt die vorliegende Broschüre an. Die unabhängige Vermögensverwalterin Carmen Bandt zeigt Ihnen praxisnah und verständlich, wie Sie Ihr Vermögen strategisch planen und erhalten können – egal, ob Sie am Anfang Ihrer Ruhestandsplanung stehen oder bereits über konkrete Kapitalanlagen verfügen. Sie erfahren im ersten Teil, welche Rolle die Inflation spielt, wie die „Vier-Prozent-Regel“ funktioniert und wie Sie Ihre Anlagen so strukturieren können, dass es zu Ihrem Lebensstil und Ihrer Risikobereitschaft passt. Im zweiten Teil beantwortet Carmen Bandt gezielt die wichtigsten Fragen zur finanziellen Ruhestandsplanung. Dabei geht es nicht um theoretische Modelle oder kurzfristige Trends, sondern um nachhaltige finanzielle Stabilität – um einen Ruhestand, der Ihren Wünschen entspricht und Ihnen Freiheit statt Sorgen bringt. Wir möchten Ihnen das Wissen an die Hand geben, fundierte Entscheidungen zu treffen – und damit Kontrolle über Ihre finanzielle Zukunft zu gewinnen.

Natürlich ersetzt diese Broschüre keine individuelle Beratung. Sie bietet Ihnen einen ersten kompakten und fundierten Überblick über die wichtigsten Stell-schrauben Ihrer Altersvorsorge. Wenn Sie Ihre Kenntnisse vertiefen oder Ihre persönliche Situation bewerten möchten, empfehlen wir Ihnen ergänzend die Tools und Informationsangebote auf unserem Finanzwissensportal V-CHECK – mehr dazu finden Sie auf Seite 53. Wenn Sie Ihre ganz persönliche Planung angehen wollen, nutzen Sie den Rat unabhängiger Finanzexperten. Diese finden Sie beispielsweise auch auf unserer Internetseite. Bestimmt ist einer auch ganz in Ihrer Nähe.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche und inspirierende Lektüre – und den Mut, Ihre eigene Rentenreform zu starten. Je früher Sie handeln, desto einfacher fällt es, die notwendige Vorsorge zu betreiben.

Ihre

Corinna Geser

Teil I: Einleitung



1. Warum das Thema auch Sie betrifft

Machen Sie Ihre eigene Rentenreform

Wie viel Geld brauche ich im Ruhestand? Diese Frage stellen sich Menschen vor allem, wenn die Lebensphase nach dem Erwerbsleben näher rückt. Anlass dazu geben häufig die Informationen der gesetzlichen Rentenversicherung, die ab dem 27. Lebensjahr regelmäßig eintrudeln. Nicht selten desillusionieren die Zahlen, die in diesem Schreiben aufgeführt sind. Von Jüngeren ist heute oft der Satz zu hören: „Wir bekommen doch ohnehin kaum was aus der Rentenkasse, wenn wir an der Reihe sind.“ Das ist vielleicht eine Spur zu pessimistisch, macht aber ein Problem deutlich: Die gesetzliche Rente allein ist nicht lebensstandardsichernd.

Spätestens an diesem Punkt taucht dann die zu Anfang gestellte Frage auf und die verlangt eine Antwort. Zugespitzt formuliert: Reicht eine Million für die Rente? Wer nun meint, das sei eine einfache Rechenaufgabe, liegt falsch. Es genügt nicht, nur eine Summe auf eine erwartete Lebensdauer zu verteilen. Das Problem beginnt schon mit der Schätzung der Lebenserwartung, die ist zwar dem statistischen Durchschnitt nach bekannt, aber nicht für den individuellen Fall. Aber das ist nicht die einzige Unbekannte, die bei dieser Rechnung ins Spiel kommt. Auch ein Blick auf das Rentensystem und dessen künftige Entwicklung ist erforderlich. Davon nämlich hängt ab, wie es im Alter um die gesetzliche Rente bestellt ist.

Dieser Blick ist allerdings ein sorgenvoller. Die demografischen Belastungen für das Umlagesystem der gesetzlichen Rente nehmen seit Jahrzehnten zu und erfahren gerade in der laufenden Dekade, in der die stark besetzten Geburtsjahrgänge der Babyboomer in Rente gehen, noch einmal einen kräftigen Schub. Diese Entwicklung verlangt nach einer Rentenreform. Aber die Politik drückt sich davor. Die 2024 gescheiterte Ampel-Koalition hat die Belastungen im Rentensystem vollkommen ignoriert und sogar Beschlüsse gefasst, die zu einer weiteren Verschärfung der Situation geführt hätten. Durch den Bruch der Ampel kam es dann vorerst nicht dazu. Aber die anschließende Große Koalition griff die Idee der SPD wieder auf und will nun ebenfalls das Rentenniveau bei 48 Prozent einfrieren, zwar nicht so lange wie ursprünglich geplant, aber die Belastungen für die Rentenfinanzen erhöhen sich dadurch weiter. Hinzu kommt die dritte Stufe der Mütterrente. Alles in allem resultieren daraus allein bis zum Jahr 2031 zusätzliche Kosten in Höhe von rund 50 Milliarden Euro. Der Arbeitgeberverband kritisierte das Rentenpaket der Regierung daher als das teuerste Sozialgesetz des Jahrhunderts.

Diese Belastungen des Rentensystems nimmt die Bundesregierung ebenso in Kauf wie die damit verbundene unterschiedliche Wirkung für die einzelnen Bevölkerungsgruppen. So ist das Einfrieren des Rentenniveaus für Rentner und rentennahe Jahrgänge positiv. Zusätzliche Belastungen ergeben sich für die junge Generation, betroffen sind davon vor allem Jahrgänge unter 48 Jahren.

Einleitung: Warum das Thema auch Sie betrifft

Die Jüngeren trifft es sogar dreifach. Erstens werden sie länger höhere Beiträge zahlen als die jetzigen Rentner es getan haben und die rentennahen Alterskohorten noch tun müssen. Zweitens kann nicht davon ausgegangen werden, dass es auch in 30 oder 40 Jahren noch möglich sein wird, das jetzige Rentenniveau beizubehalten. Drittens erwirtschaften sie über viele Jahre jenen Teil, der aus Steuermitteln in die Rentenkasse fließt. Schon heute stammt rund ein Drittel der Rentenfinanzen aus dem Bundeshaushalt, was etwa ein Viertel am gesamten Haushalt ausmacht. Dieser Anteil wird in Zukunft weiter stark anwachsen.

Nach den Berechnungen zum jetzigen Gesetzesstand steigen die Bundesmittel für die Rente von 142 Milliarden Euro bis 2040 auf rund 198 Milliarden Euro und bis 2060 auf 270 Milliarden Euro. In der günstigsten Variante. Da bei solchen langfristigen Kalkulationen immer eine gewisse Unsicherheit herrscht und daher eine Bandbreite angenommen werden muss, kann es auch noch schlimmer kommen. Tritt das teuerste Szenario ein, dann sind es 233 Milliarden (2040) beziehungsweise 353 Milliarden (2060). Diese enorm ansteigende Belastung im Bundeshaushalt für die Rente schränkt den Spielraum für andere Ausgaben, wie zum Beispiel Investitionen, stark ein.

Jeder, der heute längerfristige Planungen für die Altersvorsorge anstellt, sollte von einschneidenden Veränderungen bei der gesetzlichen Rente ausgehen. Früher oder später wird eine amtierende Bundesregierung handeln müssen. Darin sind sich die Experten weitgehend einig. Aus gutem Grund hat der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung, die sogenannten Wirtschaftsweisen, schon vor Jahren ein Kapitel seines Gutachtens der Rente gewidmet. Darin ist ein ganzes Paket von Reformvorschlägen, wie zum Beispiel der Aufbau einer kapitalbasierten ergänzenden Komponente, enthalten. Auch eine Kopplung der Renten an die Inflationsentwicklung, so wie es in Österreich erfolgt, oder eine degressive Bewertung der eingezahlten Rentenbeiträge können sich die Wirtschaftsweisen vorstellen. Alle diese Maßnahmen hätten Auswirkungen auf die Rentenhöhe. Das sollte sich jeder, der sich Gedanken über sein Auskommen im Alter macht, vor Augen halten.

Eigenverantwortete Altersvorsorge ist heute wichtiger denn je und sie sollte beherzt in die Hand genommen werden, anstatt zum Beispiel auf die Reform der Riester-Rente zu warten. Zwar gibt es dafür bereits eine Blaupause aus der Amtszeit der Ampelregierung. Diese hatte schon einen Gesetzentwurf dafür zur Diskussion gestellt. Aber er verschwand wieder in den Schubladen des Finanzministeriums, weil die Ampel vor seiner Verabschiedung zerbrach. Die jetzige Bundesregierung setzt andere Prioritäten und plant die sogenannte Frühstartrente, bei der Kinder ab dem sechsten Lebensjahr pro Monat zehn Euro als Sparförderung erhalten. So gut wie die Frühstartrente auch gemeint ist, sie wird die Rente der heranwachsenden Generation nicht retten. Dafür ist der Förderbetrag einfach zu klein. Sie kann allenfalls als Initialzündung wirken, damit sich Familien und deren Nachwuchs mit dem Sparen beschäftigen. Insofern ist die Frühstartrente im Grunde genommen ein Akt der Finanzbildung.

Ganz gleich ob und wann weitere Reformen in der gesetzlichen Rente oder privaten Altersvorsorge ins Werk gesetzt werden, bleibt jeder zuerst selbst verantwortlich, sich Gedanken über das finanzielle Polster im Ruhestand zu machen.

Teil II: Finanzplanung

500.000 Euro – für manche der Inbegriff finanzieller Freiheit, für andere nur ein vorübergehendes Polster. Doch wie weit reicht dieses Vermögen im Ruhestand wirklich? Eine einfache Antwort gibt es nicht. Denn entscheidend ist nicht nur, wie viel Kapital vorhanden ist, sondern auch, wie es geplant, verteilt und geschützt wird. Diese Broschüre zeigt, welche Strategien heute notwendig sind, um finanzielle Stabilität im Alter zu sichern – und das eigene Vermögen klug und zukunftsorientiert einzusetzen.



Finanzwissen, das sich auszahlt

V-CHECK ist die Informationsplattform für Ihre erfolgreiche Geldanlage.
100 Prozent unabhängig und kostenlos.

V CHECK

Geldanlage. Unabhängig erklärt.

V-CHECK ist Ihre zentrale Anlaufstelle für verständliches, fundiertes und vor allem unabhängiges Finanzwissen. Hier erhalten Sie Orientierung in allen Fragen rund um Geldanlage, Vermögensaufbau und -weitergabe, Altersvorsorge oder aktuelle Marktentwicklungen. Ob Einsteiger oder erfahrener Anleger – bankenunabhängige Vermögensverwalter und Finanzexperten liefern Ihnen Antworten, die wirklich weiterhelfen.

Das finden Sie bei uns: Wissen, das Sie weiterbringt.

V-CHECK Blog: Aktuelle (Börsen-)Trends, Grundlagenwissen und Marktanalysen – verständlich erklärt, unabhängig recherchiert und regelmäßig aktualisiert.

Aktuelle eBooks: Vertiefen Sie Ihr Wissen mit unseren kompakten Ratgebern von Finanzjournalisten, unabhängigen Vermögensverwaltern oder anderen führenden Finanzexperten – kostenlos erhältlich gegen Newsletter-Anmeldung.

Kostenlose Anlegersprechstunde: Sie wollen Ihre ganz persönlichen Fragen zur Geld- und Vermögensanlage klären? Unabhängige Vermögensverwalter stehen Ihnen in persönlichen Online-Terminen zur Verfügung. Einfach und schnell online buchen.

Exklusive V-CHECK Webinare: Live, interaktiv und verständlich: Lernen Sie direkt von erfahrenen unabhängigen Vermögensverwaltern sowie Steuer- und Rechtsexperten. Stellen Sie Ihre Fragen in Echtzeit.

Vermögensverwalter-Suche: Wir bringen Sie mit erfahrenen, bankenunabhängigen Vermögensverwaltern zusammen. Nutzen Sie unsere Vermögensverwalter-Suche oder starten Sie mit einem unverbindlichen Vermögens-Check. Ganz einfach, persönlich, ohne Verpflichtung und natürlich kostenlos.

Sehen Sie einfach einmal rein – bestimmt sind hilfreiche Informationen für Sie dabei.

v-check.de



Dieses eBook entstand auf Grundlage eines [Webinars](#) von V-CHECK mit Carmen Bandt und Klaus Morgenstern als Referenten.

Rechtliche Hinweise

Alle in diesem Booklet enthaltenen Angaben und Informationen wurden vom Autor oder Dritten sorgfältig recherchiert und geprüft. Für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität können jedoch weder der Autor, die Gerd Kommer Invest GmbH, die V-CHECK, eine Marke der V-Bank AG, noch Dritte die Gewähr übernehmen. Dies gilt auch für Internetseiten anderer Anbieter, zu denen Sie über einen Hyperlink gelangen, deren Inhalte nicht vom Autor, der Gerd Kommer Invest GmbH oder der V-CHECK, eine Marke der V-Bank AG, autorisiert bzw. fortlaufend kontrolliert werden. Für den Inhalt dieser Internetseiten übernehmen der Autor, die Gerd Kommer Invest GmbH und die V-CHECK, eine Marke der V-Bank AG, demgemäß keine Verantwortung und Haftung.

Keine Beratung / kein Angebot

Die in diesem Booklet bereitgestellten Angaben dienen lediglich der allgemeinen Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten eines Finanzproduktes/Finanzinstrumentes dar. Die Informationen in diesem Booklet sind nicht gleichbedeutend mit einer rechtlichen und/oder steuerlichen Beratung und können diese auch nicht ersetzen.

Insbesondere haben die in diesem Booklet bereitgestellten Informationen keinen Bezug zur Situation Dritter, insbesondere hinsichtlich der steuerlichen Implikationen, des persönlichen Anlageziels sowie der jeweiligen Aufklärungsbedürftigkeit und Vermögenssituation des Empfängers. Sie stellen daher keine Grundlage für Anlageentscheidungen Dritter dar. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Anlegers ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Über den Vermögens-Check bieten bankenunabhängige Vermögensverwalter auf Wunsch ein unverbindliches persönliches oder telefonisches bis zu zweistündiges Erstgespräch für eine individuell geeignete Lösung bei der Vermögensverwaltung an.

Risikohinweis

Die Anlage in Wertpapiere oder auch alternative Anlageinstrumente ist mit Risiken verbunden. Die Anlage ist nicht garantiert, Schwankungen des Marktes können zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen. Mögliche Risiken beim Wertpapierkauf sind Kursrisiken (Verlustmöglichkeit bei ungünstiger Kursentwicklung), Emittentenrisiken (Zahlungsunfähigkeit des Emittenten), Währungsrisiken (Verlust aufgrund der Abwertung ausländischer Währungen), Liquiditätsrisiken (fehlende Liquidität in illiquiden Marktphasen), Bonitätsrisiken (Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität des Schuldners bei verzinslichen Wertpapieren) oder Zinsänderungsrisiken (Kursschwankungen durch Veränderungen im Zinsniveau). Diese Risiken können einzeln und kumuliert auftreten.

Zu den speziellen Risiken von Anleihen zählen das Bonitätsrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Kündigungsrisiko (vorzeitige Kündigung durch den Schuldner der Anleihe), das Auslosungsrisiko (Renditeverschlechterung durch Rückzahlung im Rahmen eines Auslosungsverfahrens) sowie weitere spezifische Risiken einzelner Anleiheformen. Bei Anleihen zählt die Bonität des Emittenten zu den wichtigsten kursbeeinflussenden Faktoren. Darüber hinaus können stark steigende Kapitalmarktzinsen bei festverzinslichen Wertpapieren zu erheblichen Kursverlusten führen. Eine vorzeitige Kündigung der Anleihe kann für den Anleger ebenfalls zu Verlusten führen.

Die Preisbildung von Aktien ist in starkem Maße von Einflussfaktoren abhängig, die sich einer rationalen Kalkulation entziehen. Neben dem unternehmerischen Risiko (Insolvenzrisiko) und dem generellen Kursänderungsrisiko spielt auch die „Psychologie der Marktteilnehmer“ eine Rolle. Käufer einer Aktie werden Mitinhaber der Aktiengesellschaft und können nicht davon ausgehen, dass sie das eingesetzte Kapital zurückerhalten. Aktienkurse weisen unvorhersehbare Schwankungen auf, die vom allgemeinen Marktrisiko, dem Branchenrisiko sowie dem unternehmensspezifischen Risiko bei Aktien beeinflusst werden.

Anleger tragen je nach Anlageschwerpunkt des jeweiligen Fonds anteilig das volle Risiko der durch den Anteil repräsentierten Anlagen. Investmentfonds unterliegen dem Risiko sinkender Anteilspreise. Je höher die Volatilität der Wertentwicklung der Anlagen im Fonds, desto höher ist auch das Risikopotential einzuschätzen. Spezielle Risiken bei Investmentfonds sind insbesondere: Risikokonzentration durch spezielle Anlageschwerpunkte, Risiko der Aussetzung und Liquidation, Risiko der Verschmelzung oder Kündigung des Fonds. Auch die Anlage in ETF ist

mit besonderen Risiken behaftet. Wenn der Market Maker eines ETF nicht genügend Liquidität zur Verfügung stellt, kann ein beabsichtigter Verkauf von Anteilen scheitern.

Die Vermögensverwaltung als Wertpapierdienstleistung ist keine klassische Sparform. Damit unterliegt die Vermögensverwaltung ebenfalls den Risiken von Kapitalanlagen. Eine Vermögensverwaltung kann möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet sein. Es besteht keine Garantie für die Erreichung der mit der Anlagestrategie angestrebten Ziele. Die individuelle Wertentwicklung im Rahmen einer Vermögensverwaltung kann auch negativ ausfallen. Die in der Vermögensverwaltung eingesetzten Finanzinstrumente unterliegen ihrerseits ebenfalls den Risiken des Kapitalmarkts. Gleiches gilt für die Wertpapierdienstleistung der Anlageberatung. Berater können Fehlentscheidungen treffen, die zu einem Verlust führen können.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Bei Angaben in fremder Währung kann die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen. Anleger sollten sich vor einer Anlage umfassend über die einschlägigen Risiken mithilfe der jeweiligen gesetzlich vorgeschriebenen Informationsunterlagen sowie der „Basisinformationen für Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“ informieren.

